

Hertie Academy of Clinical Neuroscience als Kristallisationspunkt für ein Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience

Programmbeschreibung und Auswahl der Standorte

Stand: 02.07.2019

Die raschen Fortschritte der Hirnforschung ermöglichen innovative Strategien für Diagnostik und Therapie und zunehmend auch für die Früherkennung und Prävention von Gehirnerkrankungen. Den Prozess der Translation von Forschungsergebnissen aus dem Labor in die Klinik entscheidend zu beschleunigen und zum Wohle des Patienten voranzutreiben, ist die große Herausforderung. Um hier erfolgreich zu sein, sollten die besten Köpfe beider Welten – der Grundlagenforschung und der klinischen Forschung – für diese Aufgabe begeistert, bestmöglich ausgebildet und Karrieremöglichkeiten für sie eröffnet werden. Der Erfolg wird auch von strategischen Partnerschaften insbesondere zwischen innovativer neurowissenschaftlicher Forschung an universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie der Hochleistungsmedizin an den Universitätskliniken abhängen. Mit dem neuen Förderprogramm möchte die Hertie-Stiftung als Reformstiftung neue Wege für die Förderung der klinischen und translationalen Neurowissenschaften anstoßen.

Ziel des Programms

Mit dem neuen Programm **Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience** möchte die Hertie-Stiftung ein Netzwerk zur nachhaltigen Förderung der besten deutschen Standorte auf dem Gebiet der klinischen Neurowissenschaften gründen. Als Basis für dieses Netzwerk soll zunächst das Karriereförderprogramm **Hertie Academy of Clinical Neuroscience** gegründet werden. Für diese Academy sollen fünf Standorte ein nationales Konsortium etablieren und damit auch die Grundlage für einen langfristigen Aufbau des **Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience** bilden. Ziel dieser neurowissenschaftlichen Allianz ist es, innovative Formen der Kooperation zu fördern und Impulse zu setzen, um die Translation von Forschungsergebnissen zu beschleunigen, die klinische Forschung voranzutreiben und exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in ihrer Karriere zu unterstützen. Mittelfristig soll durch die Bündelung der Kräfte in den Neurowissenschaften eine attraktive Basis gegründet werden, um langfristige Karriereperspektiven für den Nachwuchs zu schaffen.

Kurze Darstellung des Programms

Das Netzwerk wird sich aus zunächst fünf deutschen Standorten zusammensetzen, welche sich durch eine enge Zusammenarbeit der neurologischen Universitätsmedizin mit grundlagenwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen auszeichnen. Tübingen ist aus Sicht der Hertie-Stiftung mit dem Hertie-Institut für klinische Hirnforschung ein Modell für diese Art der Vernetzung und wird daher einer der fünf Standorte sein. Diese strukturierte Vernetzung der bundesweit verteilten Exzellenz kann das gesamte Spektrum der neurowissenschaftlichen Forschung umfassen. Die Standorte öffnen ihre Infrastruktur im Rahmen einer privilegierten Partnerschaft zunächst für die im Programm Geförderten. Jeder Standort des Netzwerkes benennt insgesamt vier Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler (sogenannte Fellows) aus den Bereichen *clinician* und *medical scientists* (je zwei pro Ausrichtung) für die Teilnahme an der **Hertie Academy of Clinical Neuroscience**. Die Fellows tragen mit ihrem eigenständigen und kompetitiven Forschungsprogramm in der klinischen und translationalen Hirnforschung dazu bei, eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und Anwendung zu bauen und das Forschungsprofil des Standorts zu stärken. Zur Umsetzung ihres Forschungsprogramms können pro Fellow Mittel in Höhe von bis zu € 165.000 für eine Laufzeit von drei Jahren bei der Hertie-Stiftung beantragt werden (insgesamt € 660.000 für vier Fellows). Hierbei wird vorausgesetzt, dass die Standorte einen Beitrag in hälftiger Höhe (€ 330.000 für drei Jahre) zusätzlich zur Verfügung stellen. Wie sich dieser Beitrag der Standorte zusammensetzt und verteilt wird, ist den Standorten freigestellt.

In der **Hertie Academy of Clinical Neuroscience** möchte die Hertie-Stiftung gemeinsam mit den Standorten und den Fellows neue Qualifikationsprofile für *clinician* und *medical scientists* entwickeln und erproben. Hierzu werden im Rahmen eines „In Führung gehen“-Programmes Schlüsselqualifikationen für die nächsten Karriereschritte vermittelt und die wissenschaftliche Vernetzung der exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zum Beispiel über gemeinsame Forschungsprojekte gefördert.

Auswahlverfahren

Die Auswahl der Standorte erfolgt durch ein internationales Gutachtergremium, das von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar D. Wiestler – Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft und Mitglied des Kuratoriums der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – als Vorsitzendem geleitet wird. Die Anhörung zur Auswahl der Standorte findet am 31. Oktober und 1. November 2019 in Frankfurt am Main statt.

Die Bewerbung ist durch die Dekanin bzw. den Dekan der Medizinischen Fakultät sowie die designierte Standortsprecherin bzw. den designierten Standortsprecher inklusive Vertretung mit einem schriftlichen Antrag bis zum **16. September 2019** per E-Mail an hertieneuronetwork@ghst.de zu senden.

Einzureichende Bewerbungsunterlagen

Folgende Unterlagen sind als Bewerbung in **einem PDF** per E-Mail einzureichen:

- ausgefülltes und unterschriebenes Formblatt (siehe Anlage)
- max. 10-seitiger Antrag (in englischer Sprache, Schriftgröße 11 pt, Zeilenabstand mind. 13 pt)
- Anlagen:
 - Letter of Support der beteiligten Einrichtungen
 - Auflistung der für die Neurowissenschaften in den letzten fünf Jahren eingeworbenen 10 wichtigsten Drittmittelförderungen des Standortes
 - Auflistung der 15 Top-Publikationen aus den Neurowissenschaften des Standortes aus den letzten fünf Jahren
 - Curriculum Vitae der designierten Standortsprecherin bzw. des designierten Standortsprechers
 - Curriculum Vitae inklusive Publikations- und Drittmittelinwerbungsliste sowie eine Kurzdarstellung des zu fördernden Forschungskonzepts (maximal zwei Seiten) der vier vorgeschlagenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Hertie Academy

Bewerbungsvoraussetzungen für die teilnehmenden Institutionen

Zwingende Voraussetzungen

- Eine strukturierte Graduiertenausbildung im Bereich der Neurowissenschaften ist vorhanden.
- Erfolgreiche Einwerbung eines Gruppenförderprogramms der DFG im Bereich der Neurowissenschaften oder eine Partnerschaft mit einem außeruniversitären Zentrum.
- Bereitstellung des geforderten 50%-igen Beitrags (€ 330.000) zur Realisierung der Forschungsprogramme der vier Forschenden.
- Den klinisch tätigen Forschenden (*clinician scientists*) müssen 50% ihrer Arbeitszeit für Forschungsvorhaben zur Verfügung stehen.

Weitere Voraussetzungen

- Wissenschaftliche und klinische Exzellenz im Bereich der Neurowissenschaften ist vorhanden.
- Es besteht eine enge Zusammenarbeit der neurologischen Universitätsmedizin mit grundlagenwissenschaftlichen Institutionen.
- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Aufbau und der Gestaltung des Netzwerkes (u.a. Teilnahme der Sprecherin/des Sprechers bzw. Stellvertretung an den Lenkungsausschusssitzungen). Um von Beginn an Interaktionen zwischen den Standorten zu fördern und in das Konzept mit einzubeziehen, sollen halbjährliche Treffen zum wissenschaftlichen Austausch etabliert werden. Hierbei könnten auch gemeinsame Forschungsprojekte erarbeitet werden und gegebenenfalls von der Hertie-Stiftung gefördert werden.
- Bereitschaft, standortübergreifendes Arbeiten zu ermöglichen: Die Teilnehmer der Hertie-Academy können bei Bedarf zwischen den Standorten bezogen auf Forschung und klinische Ausbildung rotieren.

- Bereitschaft zur Kooperation und zur Öffnung der wissenschaftlichen Infrastruktur innerhalb des Netzwerkes.
- Bereitschaft zur Entsendung von vier exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern (*clinician scientists* und *medical scientists*), die ein translationales Forschungsvorhaben verfolgen. Beide Gruppen müssen an dem Weiterbildungsprogramm der Hertie Academy teilnehmen.
- Der Hertie-Stiftung ist die Förderung von Frauen ein besonderes Anliegen. Bei gleicher Qualität der Anträge werden einem ausgewogenen Teilnehmerverhältnis und familienpolitischen Komponenten besonderes Gewicht eingeräumt.

Inhalt des Antrags

- Formblatt inkl. Benennung der Sprecherin/des Sprechers mitsamt Stellvertretung (*clinician scientist* und *medical scientist*)
- Darstellung des Forschungs- und Klinikprofils des Standortes: Welche neurowissenschaftlichen Schwerpunkte bringt der Standort in das Netzwerk ein? Was ist die Expertise und internationale Position des Standortes auf dem Forschungsgebiet?
- Darstellung der Kooperationskonzepte zwischen den beteiligten – universitären und außeruniversitären – Einrichtungen vor Ort, insbesondere Erläuterungen zur interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschung, klinischer Forschung und translationaler Forschung. Gegebenenfalls auch Darstellung der Zusammenarbeit mit der Industrie.
- Darstellung der Infrastruktur: Was kann der Standort in das Netzwerk einbringen (zum Beispiel Imaging-Einheit, Biobank, ...)?
- Aspekte der Nachwuchsförderung:
 - Kurze Darstellung des Konzepts zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (*clinician scientists* und *medical scientists*) im Hinblick unter anderem auf das strukturierte Ausbildungskonzept zum *clinician scientist*, Planungen zur interdisziplinären Ausbildung sowie zur Förderung der frühen Selbständigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses.
 - Darstellung der Programme zur Karriereentwicklung und Talentmanagement am Standort.
 - Maßnahmen zur Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft. Über die Laufzeit der Hertie Academy of Clinical Neuroscience soll ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis der Teilnehmenden sichergestellt werden.

Kontakt

Dr. Astrid Proksch
Geschäftsführerin „Gehirn erforschen“
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Tel. +49 69 660756-147
E-Mail: ProkschA@ghst.de